

Zeitschrift: Beiträge zur Heimatkunde / Verein für Heimatkunde des Sensebezirkes und der benachbarten interessierten Landschaften

Herausgeber: Verein für Heimatkunde des Sensebezirkes und der benachbarten interessierten Landschaften

Band: 28 (1957)

Artikel: Die Glocken des Sensebezirks [Fortsetzung]

Autor: Tinguely, Viktor

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-956555>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Glocken des Sensebezirks

von Viktor Tinguely

ZWEITER TEIL

DIE GLOCKEN DES MITTELLANDES

DIE GLOCKEN DER PFARREI ALTERSWIL

PFARRKIRCHE ALTERSWIL

1. Die Dreifaltigkeitsglocke

Dm: 1,495 m; H: 1,18 m; D: 0,1115 m; T: cis; G: 2100 kg.

Verzierungen: Am obern Rand ein Ornament von spiralig gewundenen Schnörkeln; auf halber Höhe des Mantels ist ein Schlüssel mit einem Schwert gekreuzt, flankiert von einem Lorbeer- und Eichenkranz; über dem Schlagring sind fünf Reifen.

Die einzelilige Inschrift lautet: GOTT DEM DREIEINEN MIT MACHTIGEM SCHALL SING ICH LOBPREISEND IM GALTERN TAL; am untern Rand: GEGOSSEN VON A RUETSCHI AARAU FÜR DIE LOBLICHE PFARREI ALTERSWIL 1902

2. Die Marienglocke

Dm: 1,23 m; H: 1 m; D: 0,10 m; T: e; G: 1243 kg.

Verzierungen: Ornamente wie bei Glocke 1. Am Mantel sind zwei gekreuzte Schwerter (Wappen der Gemeinde), daneben ein Lorbeer- und Eichenzweig, gegenüber ist eine Muttergottes.

Inschrift am Mantel: MEIN SANG GRUSST DICH MIT FROHEM
SINN MARIA HIMMELSKÖNIGIN.

Am untern Rand: GEGOSSEN VON A RUETSCHI AARAU FÜR DIE
LOBLICHE PFARREI ALTERSWIL 1902

3. Die Nikolausglocke

Dm: 0,935 m; H: 0,76 m; D: 0,075 m; T: a; G: 545 kg.

Die Verzierungen sind wieder gleich. Den Mantel ziert ein
Bild des hl. Nikolaus (Patron der Pfarrei)

Am Mantel steht der Einzeiler: WACHE HALT ICH HOCH IM
TURM KÜND DEN FEIND UND RUF ZUM STURM,

Am untern Rand ist wieder die gleiche Giessermarke.

4. Die Wetterglocke

Dm: 0,90 m; H: 0,70 m; D: 0,07 m; T: h; G: 350 kg.

Ausser den zwei Reifen am Schlagring besitzt die Glocke keine
Ornamente.

Die Inschrift in gotischen Majuskeln konnte nur stellenweise
entziffert werden: O REX CHRISTE ... NOBIS ... CUM PACE ANNO
DOMINI MCCCCLXXXI O Christus König der Ehre, komm zu uns
mit deinem Frieden 1481. Sie ist die älteste Glocke unseres Bezirks.
Sicher hat sie schon bei der Aufnahme Freiburgs in den Bund
der Eidgenossen ihre Stimme erklingen lassen. Der Schlagring ist
vom Klöppel platt geschlagen.

5. Die Josephsglocke

Dm: 0,74 m; H: 0,58 m; D: 0,055 m; T: cis; G: 255 kg.

Verzierungen wie bei den ersten drei Glocken. Den Mantel
ziert das Wappen der Pfarrei, nämlich ein Messbuch mit drei
Äpfeln und einem Bischofsstab. Aus dem Text am Mantel geht
hervor, dass es die Totenglocke ist: ST JOSEPH IST MEIN SCHUTZ-

PATRON UND TOTENKLING MEIN BANGER TON. Am untern Rand ist wieder die Giessermarke von Ruetschi.

Die Kosten für die vier von Ruetschi gelieferten Glocken, zu 3,60 Fr. das kg gerechnet, beliefen sich auf 11 400 Fr.

Grotte im Singernwald

Dm: 0,27 m; H: 0,22 m; D: 0,022 m; T: *fis*; ungefähres G: 30 kg.

Das Glöcklein besitzt drei Rillen über dem Schlagring und eine an demselben. Inschriften und Jahreszahl sind nicht vorhanden. Das Glöcklein hängt an einer Konsole, die an der Sandsteinwand befestigt ist. Es hing früher in der Kapelle Bennewil, die abgebrochen werden musste, als die Strasse Tafers-Alterswil gebaut wurde. Der damalige Eigentümer, der Franzose Ketterer, bewahrte das Glöcklein in seinem Hause in Oberbennewil auf. 1922 ging das Gut Ketterer auf die Familie Vaucher über. Als 1951 die Grotte im Singernwald erstellt wurde, bestellte man auch ein Glöcklein. Erst nachträglich, die Bestellung war schon aufgegeben, erinnerte man sich des Glöckleins von Bennewil. Herr Louis Vaucher schenkte es der Grotte, wo es nun wieder die Gläubigen zum Gebete ruft. Die Bestellung des neuen Glöckleins konnte rückgängig gemacht werden.

DIE GLOCKEN DER PFARREI ST. URSEN

PFARRKIRCHE ST. URSEN

1. Die Ursus- und Viktorglocke

Dm: 1,20 m; H: 1,05 m; D: 0,085 m; T: *es*; G: 1100 kg.

Verzierungen: An der Haube eine Arabeske, darunter ein Kranz von Spitztürmchen; unter diesem der bei Giesser Robert typische Kranz von Heiligen, wovon einzelne mehrmals vorkommen; am Mantel in Relief die Bilder der hl. Anna und des hl.

Georg; am Schlagring die Giessermarke: JULES ROBERT FONDEUR NANCY MEURTHE ET MOSELLE. Den untern Rand ziert wieder eine Arabeske. Inschriften: PATEN HERR AMMANN PETER STRITT HERR CHRISTOPH STRITT PATINNEN FRAU ANNA MARIA STADELMANN STURNY UND FRAU ANNA JUNGO ANDREY JOHANN STULZ PFARRER MDCDII (1902) ALLEN WOHLTATERN VERGELTSGOTT ICH WILL LOBEN DEN HERRN SO LANGE ICH LEBE ICH WILL LOBSINGEN MEINEM GOTT SO LANGE ICH BIN.

2. Die Josephsglocke

Dm: 0,97 m; H: 0,83 m; D: 0,068 m; T: g; G: 630 kg.

Verzierungen und Giessermarke wie bei Glocke 1. Die Figuren am Mantel sind ein Relief der Unbefleckten Empfängnis, des Herzens Jesus und einer Kreuzigungsgruppe.

Inschrift am Mantel: PATE HERR JOSEPH STADELMANN PATIN FRAULEIN MARIA EGGER JOHANN STULZ PFARRER MDCII. Darunter steht der Zweizeiler: WENDE AB DEIN ANGESICHT VON MEINEN SÜNDEN UND ALLE MEINE MISSETATEN TILGE.

3. Die Mauritiusglocke

Dm: 0,795 m; H: 0,69 m; D: 0,057 m; T: b; G: 331 kg.

Verzierungen und Giessermarke wie bei den vorhergehenden Glocken.

Der Mantelschmuck besteht aus einem Bild der heiligsten Dreifaltigkeit, des hl. Johannes des Täufers und einer Kreuzigungsgruppe.

Inschriften: PATE HOCHWÜRDIGER HERR PROFESSOR PETER REIDY MARRAINE MADAME BLANCHE MARIE TERRAT JOHANN STULZ PFARRER MDCII JOSEPH FASEL. NIMM ZU OHREN MEIN HERR MEIN GEBET HAB ACHT AUF DIE STIMME MEINES FLEHENS,

4. Das Totenglocklein

Dm: 0,41 m; H: 0,285 m; D: 0,033 m; T: *gis*; G: 35 kg.

Die Verzierung besteht aus fünf dünnen Reifen am untern Rand. Um die Haube läuft der Einzeiler AVA MARIA GRATIA PLENADUS (dominus) TECUM BENEDICTA TU IN M (mulieribus). Eine Jahreszahl ist nicht angegeben. Die drei Glocken im Gesamtgewicht von 2071 kg kosten 7248 Fr. 50. Sie wurden geweiht am 21. Oktober 1902 von seiner Königlichen Hoheit Prinz Max von Sachsen Professor an der Universität Freiburg.

KAPELLE ST. URSEN

Dm: 0,27 m; H: 0,22 m; D: 0,021 m; T: *fis*; ungefähres G: 15 kg.

Den Mantel schmücken Reliefbilder der Muttergottes, einer Kreuzigungsgruppe und des hl. Ulrich, unter dessen Bild das Wort «Udalrich» steht. Ein Riss, der wohl einst geflickt wurde, durchzieht das Glöcklein von oben bis unten. Es soll früher in der Kapelle von Tasberg gegangen sein.

KAPELLE STRAUSS

Dm: 0,305 m; H: 0,26 m; D: 0,022 m; T: *h*; ungefähres G: 18 kg.

Ein Kranz von abwärts gerichteten Akanthusblättern zielt den Hals. Am Mantel erblicken wir eine Kreuzigungsgruppe und die Muttergottes mit dem Jesuskind; auf den andern zwei Seiten des Mantels sind je drei Röschen. Den Übergang vom Mantel zum Schlagring profilieren drei Reifen.

KAPELLE CHRISTLISBERG

Der Zugang zum Glöcklein ist seit einiger Zeit vermauert. Die folgenden Angaben stammen von Hochw. Herrn Pfarrer Theodor Vaucher in St. Ursen: Reliefs des hl. Joseph, der Muttergottes

von den sieben Schmerzen und einer Kreuzigungsgruppe schmücken den Mantel. Über dem Schlagring ist die Giessermarke. Zwei gekreuzte Geschützrohre, zu beiden Seiten je ein längliches Blatt.

Inschrift am Hals: TOBIAS ZURTANNEX 1763

Es ist auf den Ton es gestimmt.

KAPELLE HATTENBERG

Dm: 0,285 m; H: 0,23 m; D: 0,02 m; T: *h*; ungefähres G: 15 kg.

Um den Hals läuft ein Blattornament, darunter ist eine Blumenguirlande; am Mantel: Der hl. Nikolaus, eine Strahlenmuttergottes, ein Wappen mit drei Lilien und die Giessermarke mit der Aufschrift: WILH KLELY GOSS MICH. Ganz unten sind fünf Reifen; unter dem Nikolausrelief ein Salbeinblatt. Am Hals des Glöckleins stehen die Buchstaben F N V D W SANCTUS NICOLAUS 1701. Die Kapelle von Hattenberg war Eigentum des François Nicolas Von der Weid.

KAPELLE BALTERSWIL

Dm: 0,345 m; H: 0,28 m; D: 0,026 m; T: *es*; ungefähres G: 25 kg.

Verzierungen am Mantel: In einem rechteckigen Medaillon ist die Verkündigung Mariens dargestellt; ferner am Mantel das Bild der hl. Barbara, eine Kreuzigungsgruppe und ein Wappen, in dem nichts als eine Rose erkennbar ist.

Eine Hand deutet auf die Inschrift: ET (te) DEUM LAUDAMUS FAMULIS SUBVENI TE QUA ES SUMUS TUIS MDVII RENOVATA 1737. Der verstümmelte lateinische Text wird auf deutsch heissen: Dich, o Gott, loben wir, hilf Deinen Dienern, die sich Dir weihen. 1507.

KAPELLE RÖMERSWIL

Dm: 0,32 m; H: 0,285 m; D: 0,02 m; T: *gis*; ungefähres G: 20 kg.

Verzierungen: Am Hals ein Arabeskenornament, am Mantel

auf zwei Seiten je zwei Lilien, auf der dritten Seite ein Blumenornament; am Schlagring fünf, ganz unten zwei Reifen.

Inschrift: JOHANN KLELY GOSS MICH 1733 SANCTE PHILIPPUS
ORA PRO NOBIS.

DIE GLOCKEN DER PFARREI TAFERS

PFARRKIRCHE TAFERS

1. Glocke

Dm: 1,55 m; H: 1,14 m; D: 0,12 m; T: c; ungefähres G: 2200 kg.

Verzierungen: Am Hals abwärts gerichtete Akanthusblätter, darunter ein Fries, das zwölfmal wiederkehrend die Verkündigung Mariens darstellt und mit Vasen reich verziert ist. Um den Hals läuft eine Trauben- und Fruchtguirlande, an den Knotenpunkten von Masken gehalten. Figürlicher Schmuck am Mantel: Relief der hl. Martin, Theodul, Nikolaus, Petrus und eine Kreuzigungsgruppe; am untern Rand sind drei Reifen. Eine Hand weist auf die Inschrift unter dem Fries: CUM VAS GRANDE SONAT FULGUR TONITRUSQUE MINATUR CAELO REPELLE CLADES 1650. Wenn die grosse Glocke ertönt, drohen Blitz und Donner. Verjage vom Himmel des Hagels Unheil!

Alte 2. Glocke

Dm: 1,32 m; H: 1,05 m; D: 0,096 m; T: d; ungefähres G: 1400 kg.

Verzierungen am Hals: Aufwärts gerichtete Akanthusblätter, darunter ein Reif, zwei in regelmässigen Abständen sich schneidende Wellenlinien und acht Engelsköpfe. Am Mantel Reliefs der Muttergottes, des hl. Martin und eine Kreuzigungsgruppe; über dem Schlagring drei Reifen.

Inschrift: VIVOS VOCO MORTUOS PLANGO FULGURA FRANGO
HERR FRANZ PETER ZBINDEN MARTIN RUDER KAPLAN
HERR PHILIPP VON PRAROMAN UND FRAU ELISABETHA BARDY
PATHIN HERR BENEDIKT BRÜLHART GROSSRAT UND AMMANN JAKOB
UDRY CHRISTOH GOBET PETER FASEL CHRISTOPH STURNY JOSEPH
COTTING JAKOB FASEL

PAR PIERRE DREFFET ET MARC TREBOUX SON NEVEU FONDEUR
A VEVEY EN 1826.

Diese Glocke war 22. Oktober 1826 von Bischof Tobias Jenny
geweiht worden. An Stelle der Patin war bei der Glockenweihe
anwesend Frl. Elisabeth Cugnet, deren Nichte. Beim Angelus-
läuten am Morgen des 20. Januar 1949 sprang sie und wurde noch
im gleichen Jahre durch eine neue ersetzt.

Neue 2. Glocke

Dm: 1,40 m; H: 1,13 m; D: 0,11 m; T: d; G: 1597 kg.

Verzierungen: Oben zwei Reifen, am Mantel eine Strahlen-
muttergottes mit dem Jesuskind, über dem Schlagring ein Reif.

Inschrift: VIVOS VOCO MORTUOS PLANGO FULGURA FRANGO
PAUL PERLER PFARRER ALFONS HAYOZ KAPLAN ZBINDEN JOSEPH
VONLANTHEN BERNHARD LUDWIG ULRICH KARL POFFET NICOLET
GEORG PFARREIRÄTE

Auf der gegenüberliegenden Seite: AUGUST MEUWLY OBER-
AMTMANN LUDWIG ULRICH MARIA BLANCHARD-MÜLLER PATEN

Sie wurde am 7. Juli 1949 von Rüetschi in Aarau gegossen,
am 17. Oktober 1949 von Mgr Pius Emmenegger geweiht und am
folgenden Tage aufgezogen. Das kg Metall 8 Fr. 40 gerechnet,
kostete sie 13 414 Fr. 80.

3. Glocke

Dm: 1,16 m; H: 0,92 m; D: 0,083 m; T: f; ungefähres G:
1000 kg.

Verzierungen: Am Hals aufwärtsgerichtete Akanthusblätter

über zwei in regelmässigen Abständen sich schneidenden Wellenlinien; darunter fünf Reifen und zwölf Engelsköpfe. Den Mantel schmücken eine Muttergottes mit Szepter und Kind, ein Kruzifix, das auf einer Wolke steht, und der hl. Martin: über dem Schlagring sind drei, am untern Rand ist ein Reif.

Inschriften: ICH RUFE DIE TREUEN GOTT ZU LOBEN HERR DANIEL FLEISCHMANN DEKAN HERR WILHELM STOLL CAPLAN

JOSEPH PILLER PETER BIRBAUM HANS STURNY CHRISTE VON-LANTHEN DAMALS GESCHWORNE

Über dem Schlagring: JOSEPH BÄRTSCHI HANS STURNY DEPUTES GEMACHT DURCH PETER DREFFET UND SEIN NEFFE MARC TREBOUX ROTHGIESSER A VEVY 1810. Die Jahreszahl 1647 auf dem Eisenbeschlag des Joches lässt vermuten, dass auch sie schon eine Vorgängerin hatte. Von ihr, d. h. von der Vorgängerin ist vielleicht im Lieferungsvertrag von 1650 die Rede, wenn es darin heisst, es sei schon ein paar Jahre vorher eine Glocke von Klöly gegossen worden, die 1650 gesprungen sei.

Das Dokument aus dem Jahre 1650 hat folgenden Wortlaut:

VERDING-BRIEFF DER GLOCKEN VON TAFERS

In dem Namen der Hochseligen Dryfaltigkeit Gott des Vaters, Sohns und d. Geists. Amen.

Zu wissen kund, und offenbar seye Jedermänniglich mit disem gegenwärtigen brieff das Glütt dato vor mir geschwornen Notario und endengenanten Zugen persönlich erschinnen sind; die Ehrhme und bescheide Peter Aebischer, Jakob von Lanten, Hanns und Jakob Uldry, Peter Wäber, Hannss Heimoz, Hend Bärswill und andere mehr, als geschworne, und durch die gantze Gmein der Perrochan Taffers bevolmächtigte und deputierte Männer, Welche Erstlichen zu Ehren und preys Gottes des almächtigen wie auch der allerwürdigsten Mutter Maria, und des h. Patrons gemelter Pfarrkirchen, ihme, durch H. Klöli vor wenig Jahren schon einmal gegossene, und aber letzlichen gespalten grosse Glocken, dem Ehrenhafften und bescheiden und volerfahrenen Herren und Meistern Bartholomeo Reiff burger zu Fryburg dass ein neues zu

giessen geben haben, dass Weyss, mass und gedingen wie hernach folgt. Und erstlichen so soll gesagter H. Reiff eine gute, volproportionierte und währschaffte Glocken in nahmen der gantzen wolerhrsamen Gmein von Taffers, so ehe wenig minder, darmehr als jist vierzig Zendtner träge soll giessen, dazu H. Klöli gantzliche nitt soll gemeint noch gebraucht werden, also und mitt folgenden Anhang, das sich der wolehrender H. Brautermeister¹ Hanss Frantz Reiff, des Giessers Bruder um alle Hierinnen spezificierlich Verzeichnete Posten, woför etwas misslingen und fählen würde (welches Gott abwenden wölle) bürg und schadlos halten sollen wölle welches auch effentlich in beyseyn zu endtbemelter hier zu insonderheit erbeter Gezügen geschähen und sich freiwillig bürg gesetzt, dessentwegen er so fahren man mitt Ueberleitung der Glocken, oder sonst mit anderen unordentlichen Mitteln nitt übertryben sieben gantze Jahren Währschafft (Garantie) zu tragen versprochen. Witters ist auch berdworden, das wegen der alten Glocken obernamete Gmein den Giesser geben werden, Machwärts wird man sonderbahr for Zendtner des Zusatzes halber darinnen, der Macherlohn begriffen den H. Reiff benamlicher dreyssig Kronen² guter Währung bezahlen, und liefern. Byneben auch wegen des Zusatzes und Zyss in allem allein vier Kronen unweigerlich einlegen. Item den Macherlohn der alten Glocken Zügs so ihme Herren Reiff durch die Tafferses fürgesetzt soll zu vier Kronen umb jeden Zendtner gerechnet und folgenden Tags Termin wie nachvolgt bezahlt werden. Demnach ist expresse vorbehalten worden, was vielleicht in Giessung ermelter Glocken etwas misslingen thäte dadurch dieselbige nitt Just gemacht, und nämlich dass alsdann der Giesser allen Unkosten über sich alleine nemmen und haben solle; Belangendt aber der andern Unkosten so dessenhalb der Giesser ufflauffen möchte, soll der Gmein der Jemgen allerdings abtragen. Und wann die Glocken an ihrem gebührenden Ort hangen wird, als dann haben die obermelten Geschwornen in nahmen wie Obstoht zu bezahlen versprochen, benamlichen hundert Kronen in

¹ Baumeister Hans Franz Reyff, ein berühmter Architekt, Ingenieur und Bildhauer, war 1645-1690 Bauherr der Stadt Freiburg, half oft seinem Bruder Bartholomäus beim Giessen von Glocken.

² Silberwert der Krone ungefähr 5 Fr.

paaren gelt und Fryburger Müntz, und Währung. Volgendes liegt Zukünftige Wiehnachten die Restantz bis legt den halbentheil der gantzen Summ den anderen halben theil aber noch heutt dato über fünf Jahren, das ist mitt sambt den gebührlichen Zinnss allein der vier letzten Jahren, derotwegen das erste Jahr ohne endtrichtung des Zinnsses ussgenommen, und dass bedingt syn soll.

Wann nun die beide Parteyen dise Verdingung in den vorgeschriebenen Worten, blauseln, punkten und Artikeln angenommen, dasselbige Verding stehts recht und ununterbrechlich zu halten, darwider nitt zu handeln in bytreuen der Ehrsammen und weysen Herren alten Venner Michel Bossharts, Herren Johann Rämis, Herren Hannssen Bossharts Jetzigen Kilchmeyers, aller bürger und des Grossen Raths zu Fryburg als gezügen hierzu insonderheit beruffen, erforderet und erbetten einander by handt gegebenen berütern¹ zugesagt gelobt, und versprochen, auch sich aller und Jeder Gnaden, freyheiten, Geistlicher und Eltlicher Gerichten, Rechten des Zugs, und behelffen, so eine oder die andere party Herwider zu Schutz und Schirm fürwenden möchte, sambt den Rechten gemeiner Verzinsung ohne vorgeebende händerung widersprechend wissen und vollbeträchtlich Verzinsen und begeben haben. Und sinndt zu künfftig Gedächtnuss diesser brieffen zween an Worten glichen inhalts verfertiget mit einer handt geschrieben usseinander geschnitten und uff beyder patheyen anhalten durch mich underzeichneten gieffert alles ehrbarlich, getreuwlich, und ohne Gewärt, Actum den achten Septembris des tausend sechs hundert und fünfzigsten Jahrs.

Der Sinn dieses umständlichen Schriftstückes, das den Stil der damaligen Zeit charakterisiert, ist kurz folgender:

LIEFERUNGSVERTRAG DER GLOCKEN VON TAFERS

Im Namen der hochseligen Dreifaltigkeit, Gott des Vaters, des Sohnes und des hl. Geistes. Amen.

Der unterzeichnete Notar bescheinigt hiemit, dass vor ihm

¹ Muss wohl heissen: Betürten = beteuerten.

erschienen sind die Herren Peter Aebischer, Jakob Vonlanthen, Hans und Jakob Uldry, Peter Wäber, Hans Haymoz, Heinrich (?) Bäriswyl und andere mehr. Diese Herren Abgeordneten der Gemeinde und Pfarrei Tifers erklären, dass sie, zur Ehre Gottes, seiner Mutter Maria und des Kirchenpatrons von Tifers, die von Klely vor einigen Jahren gegossene und vor kurzem gespaltene grosse Glocke dem Herrn und Meister Bartholomäus Reiff, Bürger von Freiburg, zum Umgiessen übergeben.

Herr Reiff verpflichtet sich, eine gute, wohlgeformte Glocke im Gewicht von vierzig Zentnern zu liefern.

Baumeister Hans Franz Reiff, des Giessers Bruder leistet Bürgschaft für den Fall, dass etwas misslingen und fehlgehen sollte. Er bürgt und verspricht Schadloshaltung während sieben Jahren für alle Mängel und Schäden, die nicht durch zu starkes Läuten oder andere unordentliche Behandlung der Glocke verursacht werden.

Weiter ist vereinbart worden, dass, abzüglich das Metall der alten Glocke, für den Zentner Zusatz dreissig Kronen guter Währung bezahlt werden. Der Zentner altes Metall hingegen wird zu vier Kronen berechnet.

Ausdrücklich ist vereinbart worden, dass im Falle des Misslingens oder fehlerhaften Gusses alle Kosten dem Giesser zur Last fallen.

Alle andern durch den Guss bedingten Auslagen sind dem Giesser durch die Gemeinde zu vergüten.

Die obgenannten Herren verpflichten sich zur Auszahlung des Betrages von hundert Kronen, sobald die Glocke im Turme hängt.

Die Hälfte der Restanz ist fällig an Weihnachten, die andere Hälfte ab heute in fünf Jahren, wovon für die vier letzten Jahre auch der Zins zu entrichten ist.

Beide Parteien verpflichten sich, alle in diesem Vertrag enthaltenen Artikel, Klauseln und Punkte einzuhalten und nicht dawider zu handeln.

Als Zeugen sind erschienen die Herren Alt-Venner Michael Bosshart, Johann Remy, Hans Bosshart, jetziger Kirchmeier, alle Bürger zu Freiburg und Mitglieder des Grossen Rates. Sie bekräftigen durch Handschlag das Versprechen, zu vermitteln, wenn die

eine oder andere Partei ein geistliches oder weltliches Gericht anrufen sollte.

Dieser Vertrag ist auf Verlangen beider Parteien vom Unterzeichneten von Hand geschrieben in zwei Doppeln ehrbarlich, getreulich und wahr ausgefertigt worden.

Den 8. September 1650.

TOTENKAPELLE

Dm: 0,45 m; H: 0,46 m; D: 0,033 m; T: *gis*; ungefähres G: 50 kg.

Verzierungen: Am Mantel eine Arabeske, darunter eine Kreuzigungsgruppe, das Heiligste Herz Jesu, der hl. Andreas, noch ein Heiliger und die Buchstaben: I D G M; den Schlagring zieren vier Reifen. Eine Hand deutet auf die Inschrift: JOSEPH HAIMO HAT MICH VERGABET 1796.

ST. JAKOBSKAPELLE

Dm: 0,34 m; H: 0,29 m; D: 0,034 m; T: *d*; ungefähres G: 30 kg.

Verzierungen: Am Mantel ein Kruzifix, weiter unten drei Reifen.

Inschrift: VOM FIR BIN ICH HER GEFLOSSEN JAKOB KUGLER HAT MICH GEGOSSEN 1797

KAPELLE DES BEZIRKSSPITALS

Dm: 0,378 m; H: 0,305 m; D: 0,027 m; T: *h*; ungefähres G: 30 kg.

Verzierungen: Am Hals ein Kranz von Akanthusblättern, über dem Schlagring ein Blätterkranz, darunter vier Reifen.

Inschrift: TREVOUX A CORSIER PRES VEVEY 1888.

KAPELLE DES WAISENHAUSES

Dm: 0,455 m; H: 0,37 m; D: 0,033 m; T: *gis*; ungefähres G: 40 kg.

Verzierungen: Am Mantel ein Kruzifix und die Muttergottes.

Inschrift: KINDERHEIM ZUM HL VINZENZ VON PAUL TAFERS
1903 CL ARNOUX FONDEUR ESTAVAYER.

KAPELLE MAGGENBERG

1. Glocke

Dm: 0,42 m; H: 0,34 m; D: 0,03 m; T: *b*; ungefähres G: 35 kg.

Verzierungen: Am Hals eine Arabeske, am Mantel Reliefs des hl. Petrus und der Muttergottes; über dem Schlagring sind drei, ganz unten zwei Reifen.

Inschrift: JESUS MARIA JOSEPH 1900 CH ARNOUX FONDEUR
ESTAVAYER.

2. Glocke

Dm: 0,285 m; H: 0,25 m; D: 0,024 m; T: *a*; ungefähres G: 20 kg.

Verzierungen: Am Hals eine Arabeske, darunter eine Kreuzigungsgruppe und der hl. Petrus.

Eine Hand weist auf die Buchstaben: H P W K M A M V D 1730.

KAPELLE ROHR

Dm: 0,44 m; H: 0,37 m; D: 0,038 m; T: *gis*; ungefähres G: 38 kg.

Verzierungen: Am oberen Rand vier Dreiecke mit je einer Rose, darunter eine Blumenguirlande, am Mantel ein Kruzifix, gegen-



Photo J. Mülhauser, Frbg

Die neue Glocke von Tifers, die am 17. Oktober 1949
geweiht wurde.

über die Muttergottes mit dem Jesuskind, am untern Rand fünf Reifchen und ein Kettenornament.

Inschrift: CONSTANT ARNOUX DE MORTEAU FONDEUR 1842
DIESE KAPELLE IST GEBAUT WORDEN VON JOSEPH BERTSCHY VON
ROHR SEINER FRAU MARIA GEB BRÜLHART IHREN KINDERN GO-
HANN (Johann) UND ANNA MARIA BERTSCHY
PATHEN DIESER GLOCKE WAREN JOHANN AUDERSET VALLENRIED
ANNA MARIA BERTSCHY GEB AUDERSET

KAPELLE TÜTZENBERG

Dm: 0,23 m; H: 0,185 m; D: 0,013 m; T: *gis*; ungefähres G:
10 kg.

Verzierungen: Am Hals vier Putten mit vier Akanthus-
blättern abwechselnd, am Mantel eine Muttergottes.

Inschrift: VOX CLAMANTIS PRO DEO Die Stimme eines Heroldes
für Gott. Das Glöcklein, leicht gesprungen, ist wieder hergestellt.

KAPELLE BRUNNENBERG

Dm: 0,22 m; H: 0,175; D: 0,015 m; T: *gis*; ungefähres G:
10 kg.

Verzierungen: Oben ein Reifchen, daran abwärtsgerichtete
Flammen.

Inschrift: GLORIA DEO.

KAPELLE MENZISWIL

Dm: 0,15 m; H: 0,12 m; D: 0,07 m; T: *cis*; ungefähres G:
4 kg.

Verzierungen: Am Mantel in einem Medaillon eine Kreu-
zungsgruppe, darunter drei Reifchen.

Früher hingen im Dachreiter zwei Glöcklein; das zweite Joch
ist noch vorhanden.

DIE GLOCKEN DER PFARREI HEITENRIED

PFARRKIRCHE HEITENRIED

1. Glocke

Dm: 1,47 m; H: 1,60 m; D: 0,105 m; T: *cis*; G: 1800 kg.

Verzierungen: An der Haube eine Blumenguirlande und die Symbole der vier Evangelisten; darunter drei Reifen und die Reliefs des hl. Petrus, des hl. Paulus und der Muttergottes, flankiert von zwei Lorbeerzweigen. Über dem Schlagring sind vier, ganz unten drei Reifen. Zwei römische Soldaten (Heilige?) tragen die Lorbeerzweige.

Inschriften: A FULGURE ET TEMPESTATE LIBERA NOS DOMINE FULGURA FRANGO SANCTA MARIA AUXILIUM CHRISTIANORUM ORA PRO NOBIS GEGOSSEN 1905

Vor Blitz und Ungewitter verschone uns, o Herr. Ich breche die Blitze. Hl. Maria, Hilfe der Christen, bitte für uns.

Auf der gegenüberliegenden Seite: PATEN GEBRÜDER MARTIN UND JAKOB FASEL VON MELLISRIED

PATINEN MARIA JUNGO GEBORNE WOHLHAUSER UND MARIA WOHLHAUSER VON HEITENRIED JOSEPH STRITT PFARRER IN HEITENRIED UMGEOSSEN 1911

PATEN EDUARD SCHAFFER UND SEINE FRAU SERAPHINA GEBORNE JUNGO WILER VOR HOLZ ALOIS SCHUWEY PFARRER IN HEITENRIED

Am untern Rand ist die Giessermarke: CH ARNOUX FONDEUR ESTAVAYER.

Schon nach fünf Jahren, im November 1910, sprang die Glocke. Sie muss trotzdem nicht allzu misslich getönt haben, denn man benützte sie weiter bis zum Weihnachtsabend des gleichen Jahres. Der damalige Pfarrer Alois Schuwey ergriff die Initiative, und schon im folgenden Jahre wurde die gesprungene Glocke umgegossen. Gleichzeitig gesellte sich zum Heitenrieder Geläute eine neue, fünfte Glocke.

2. Glocke

Dm: 1,19 m; H: 1,08 m; D: 0,092 m; T: *dis*; G: 1200 kg.

Die Ornamente sind wie bei der 1. Glocke, dazu auf dem Mantel ein Bild des hl. Nikolaus, der Muttergottes und des Herzens Jesu.

Die Inschriften am Mantel lauten: SANCTE NICOLAE PROTECTOR DITIONIS FRIBURGENSIS ORA PRO NOBIS UT EJUS MERITIS ET PRECIBUS A GEHENNAE INCENDIIS LIBEREMUR VIVOS VOCO. Hl. Nikolaus Beschützer des Kantons Freiburg, bitte für uns. Mögen wir durch seine Verdienste und Fürbitte vom Feuer der Hölle bewahrt werden. Ich rufe die Lebenden.

Gegenüber: PATEN JAKOB HASSLER IN VOGELSANG JOHANN ZBINDEN IN BALBERTSWIL PATINNEN ANNA HASSLER IN VOGELSANG CAROLINA SCHWALLER GEBORNE AEBISCHER IN ZIEL ALOIS SCHUWEY PFARRER IN HEITENRIED GEGOSSEN 1911.

Diese beiden Glocken wurden am 6. August 1912 von Dekan Johann Klaus, Pfarrer in Überstorf, geweiht.

3. Glocke

Dm: 1,04 m; H: 0,90 m; D: 0,072 m; T: *fis*; G: 650 kg.

Um den Hals ziehen sich vier Bänder und eine Blumenguirlande; über dem Schlagring sind zwei, ganz unten ebenfalls zwei Bänder.

Inschriften: SANCTE MICHAEL ARCHANGELE PROTECTOR NOSTER ORA PRO NOBIS MENTEM SANCTAM SPONTANEAM HONOREM DEO. Hl. Erzengel Michael, unser Beschützer, erlehe uns fromme Gesinnung und ein bereitwilliges Herz zur Ehre Gottes.

PATHE THEODOR MULLER SCHWELLIBACH PATHIN CHRISTINA FASEL GEBORNE ZOZZO IN WINTERLINGEN GEGOSSEN 1905; Giessermarke die gleiche.

4. Glocke

Dm: 0,95 m; H: 0,80 m; D: 0,065 m; T: *gis*; G: 520 kg.

Verzierungen: Oben drei Reifen und eine Blumenguirlande, am Mantel ein Relief des hl. Joseph, am untern Rand fünf Reifen.

Inschriften: SANCTE JOSEPH ORA PRO NOBIS ADJUTOR EST TRIBULATIONIS ET PROTECTOR OMNIBUS BEATUS JOSEPH NOMEN SUUM PIE INVOCANTIBUS.

Hl. Joseph bitte für uns. Ein Helfer in der Not ist der hl. Joseph und ein Beschützer allen, die seinen Namen mit Vertrauen anrufen. Auf der gegenüberliegenden Seite: PATHE PETER AEBISCHER GROSSRAT IN SCHÖNFELS PATHIN SEINE FRAU ANNA GEBORNE JUNGO GEGOSSEN 1905. Giessermarke: CH ARNOUX FONDEUR ESTAVAYER.

5. Glocke

Dm: 0,84 m; H: 0,69 m; D: 0,057 m; T: *ais*; G: 360 kg.

Verzierungen: Am Hals vier Reifen und eine Blumenguirlande, am Mantel der hl. Mauritius, am Schlagring fünf Reifen.

Inschriften: BREVIS ET (est) VITA HOMINIS SUPER TERRAM DEFUNCTOS PLANGO SANCTUS MAURITIUS ora pro nobis. Kurz ist das Leben des Menschen auf Erden. Die Toten beklage ich. Hl. Mauritius, bitte für uns. Gegenüber: PATHE JOSEPH WOHLHAUSER IN DER LEHWILMÜHLE PATHIN WITWE ANNA MARIA WOHLHAUSER GEBORENE JENNY IN DER LEHWILMÜHLE GEGOSSEN 1905. CH ARNOUX FONDEUR ESTAVAYER.

Die vier im Jahre 1905 gegossene Glocken wurden Sonntag, den 29. Sept. 1905 von Dekan Wäber, Pfarrer in St. Antoni geweiht. Ihm assistierten die H.H. Pfarrer Viktor Schwaller und Professor Reidy in Freiburg. Das Kanzelwort sprach Pfarrer Johann Klaus in Überstorf.

KAPELLE WILER VOR HOLZ

1. Glocke

Dm: 0,68 m; H: 0,61 m; D: 0,055 m; T: *d*; ungefähres G: 150 kg.

Verzierungen: Am Hals sind vier rechteckige Reliefs mit unkenntlichen Darstellungen angebracht: gegenüber die Muttergottes und eine Kreuzigungsgruppe; den Übergang zum Schlagring bilden drei Reifen; ganz unten sind zwei Reifen.

Von der Inschrift in gotischen Majuskeln konnten folgende Worte gelesen werden: MEISTER ... DER ... DAS ... GETAN ... Es muss sich hier um eine sehr alte Glocke handeln.

2. Glocke

Dm: 0,60 m; H: 0,54 m; D: 0,045 m; T: *fis*; ungefähres G: 110 kg.

Verzierungen: Am Mantel vier rechteckige Medaillons mit Bildern der Muttergottes, der hll. Michael, Martin und Theodor; über und unter dem Schlagring laufen je drei Reifen.

Inschrift: S MARIA S MICHAEL S MARTIN S THEODORE ORATE PRO NOBIS

Am Mantel sind die Buchstaben m c v; drei weitere Buchstaben sind unleserlich.

KAPELLE SELGISWIL

Dm: 0,435 m; H: 0,36 m; D: 0,03m; T: *a*; ungefähres G: 40 kg.

Verzierungen: An der Haube: eine Arabeske, am Mantel eine Muttergottes, ein Kruzifix und die Giessermarke: CH ARNOUX FONDEUR ESTAVAYER; über dem Schlagring eine Arabeske, ganz unten drei Reifen.

Inschrift: MARIA UNBEFLECKTE EMPFÄNGNIS BITTE FÜR UNS ANGEORDET VON JOHANN ROGGO GEGOSSEN VON GIESSER ROELLY ZU FREIBURG 1843 GESPALTEN UMGEOSSEN 1913 ST NICOLAE ORA PRO NOBIS SELGISWIL ORANTIBUS

Hl. Nikolaus, bitte für uns, die wir in Selgiswil beten.

Dieses Glöcklein war früher in der Kapelle Bundtels bei Düdingen.

WALDKAPELLE

In einer Felsennische hängt ein Glöcklein mit folgenden Massen:

Dm: 0,185 m; H: 0,16 m; D: 0,014 m; T: *b*; ungefähres G: 5 kg.

Verzierungen: Am Hals sind acht Akanthusblätter, am Mantel eine Kreuzigungsgruppe, eine Muttergottes, die hl. Barbara und ein Heiliger mit Schwert und Buch (hl. Paulus). Über dem Schlagring sind drei, ganz unten zwei Reifchen.

Inschrift: JESUS MARIA JOSEPH 1707.

KAPELLE SCHÖNFELS

Dm: 0,328 m; H: 0,26 m; D: 0,018 m; T: *cis*; ungefähres G: 18 kg.

Verzierungen: An der Haube stehen acht aufwärtsgerichtete Flammen, darunter ein Vogelornament; am Mantel der hl. Isidor und eine Kreuzigungsgruppe, beide Bilder von je zwei Salbei- blättern umrahmt. Über dem Schlagring sind zwei Reifen, am untern Rand ein Kettenornament.

Inschriften: GLORIA IN EXCELSIS DEO PAX HOMINIBUS BONAE VOLUNTATIS PAR L ROELLY A FRIBOURG 1835 CHRISTOPHE AEBISCHER SYNDIC HEITENRIED ST ISIDORE MARTIRE

Das Glöcklein ist älter als die 1842 erbaute Kapelle.

DIE GLOCKEN DER KATHOLISCHEN PFARREI ST. ANTONI

PFARRKIRCHE ST. ANTONI

1. Glocke

Dm: 1,25 m; H: 1,07 m; D: 0,09 m; T: *es*; G: 1216 kg.

Die Glocke trägt am Mantel ein Relief des Heiligsten Herzens Jesu.

Inschriften: CHRISTUS VINCI (vincit) CHRISTUS IMPERAT CHRISTUS REGNAT CHRISTUS AB OMNI MALO NOS DEFENDAT Christus ist Sieger, Christus ist Herrscher, Christus ist König. Christus bewahre uns vor allem Übel.

Am untern Rand steht die Giessermarke: RUETSCHI AARAU ANNO DOMINI 1898. Paten waren Christoph Aebischer und seine Mutter Anna Maria von Guglenberg.

2. Glocke

Dm: 1,10 m; H: 0,95 m; D: 0,085 m; T: *ges*; G: 860 kg.

Verzierungen: Am Mantel die Muttergottes, auf ihrem linken Arm das Jesuskind, in der rechten das Szepter.

Inschrift: AVE MARIA GRATIA PLENA DOMINUS TECUM Giessermarke: FUSA SUM H RUETSCHI AARAU 1898 Jakob Sturny, Ammann von St. Antoni und Frau Philomena Schwaller von St. Antoni waren die Paten.

3. Glocke

Dm: 0,87 m; H: 0,75 m; D: 0,068 m; T: *b*; G: 440 kg.

Den Mantel ziert ein Bild des hl. Joseph; darunter steht die Bitte: SANCTE JOSEPH ORA PRO NOBIS Giessermarke: FUSA SUM H RUETSCHI AARAU 1898.

Dekan Peter Sturny, Hausgeistlicher in der Guglera, war Pate und Frau Barbara Sturny in Nidermonten Patin.

4. Glocke

Dm: 0,78 m; H: 0,66 m; D: 0,062 m; T: *des*; G: 281 kg.

Den Mantel schmückt eine Kreuzigungsgruppe.

Inschrift: AVE MARIA GRATIA PLENA DOMINUS TECUM ZUR GROSSERN EHRE GOTTES UND ZUM HEILE DER MENSCHEN GEGOSSEN WURDE ICH VON DER GEMEINDE ST ANTONI DIESER KIRCHE GESCHENKT ANNO 1866. Über dem Schlagring wurde nachträglich mit schwarzer Farbe vermerkt: PATHE LAURENZ BRÜGGER PATHIN ANNA MARIA PILLER GEB SIFFERT.

5. Glocke

Dm: 0,63 m; H: 0,49 m; D: 0,048 m; T: *es*; G: 150 kg.

Am Mantel finden wir ein Bild des hl. Antonius, des Einsiedlers und des hl. Nikolaus.

Am Hals steht die Inschrift: (gotische Majuskeln) TER SONO AD DEI VIVI HONOREM ET AD PACEM PRO VOBIS ANNO DOMINI 1524. Ich läute dreimal zur Ehre des lebendigen Gottes und euch zum Frieden.

Die drei ersten Glocken wurden am 26. September 1898 von Bischof Josephus Deruaz geweiht. Sie wogen in Aarau 2516 kg, auf der Empfangsstation Düringen nur 2455 kg. Zur Berechnung des Preises einigte man sich auf das mittlere Gewicht 2486 kg; zu 3 Fr. 60 ergab dies den Betrag von 8949 Fr. 60 Montieren inbegriffen.

KAPELLE BURGBÜHL

Dm: 0,30 m; H: 0,24 m; D: 0,026 m; T: *gis*; ungefähres G: 30 kg.

Das Glöcklein ist dem hl. Petrus Kanisius geweiht und trägt dessen Bild.

Inschrift am Mantel: PAPST PIUS XI BISCHOF MARIUS BESSON VIKTOR SCHWALLER IM JUBILAUMSJAHR 1925 HL KANISIUS Giesser-marke: RUETSCHI AARAU.

THERESIENSTIFT BURGBÜHL

Dm: 0,49 m; H: 0,43 m; D: 0,035 m; T: *gis*; G: 75 kg.

Verzierungen am Mantel: Relief der hl. Theresia vom Kinde Jesu, darüber in einem Halbkreis ein Rosenzweig, gegenüber ein Wappen.

Am Mantel steht der Spruch: AUF DEM BURGBÜHL PREIS ICH LAUT DIE KLEINE BRAUT. Am untern Rand: RUETSCHI AARAU 1931. Das Glöcklein kostete 459 Fr.

KAPELLE NIEDERMUHREN

Dm: 0,30 m; H: 0,25 m; D: 0,026 m; T: *d*; ungefähres G: 35 kg.

Verzierungen: Am Hals zwei Reifen, am Mantel ein Heiliger mit einem Stab in der Hand (hl. Jakobus?), ein Wappen mit einem Stern, ein zweites mit zwei Stieren, daneben die Buchstaben Hl. W. (hl. Wendelin) und noch eine Muttergottes. Über dem Schlagring sind drei, am untern Rand zwei Reifen. Eine Hand zeigt auf die Inschrift: GLORIA IN ALTISSIMI DEO ET IN TERRA PAX HOMINIBUS BONAE VOLUNTATIS 1497 Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden, die guten Willens sind. Es ist das zweitälteste Glöcklein in unserem Bezirk.

KAPELLE BÄCHLISBRUNNEN

1. Glocke

Dm: 0,5545 m; H: 0,48 m; D: 0,045 m; T: *h*; ungefähres G: 100 kg.

Verzierungen: An der Haube eine Arabeske; am Mantel ein Kruzifix, die Schmerzhafte Muttergottes mit dem Jesuskind und ein Heiliger mit einem Kreuz (hl. Bonaventura?). Über dem Schlagring sind zwei Reifen und eine Arabeske, ganz unten ein Kettenornament und zwei Reifen.

Inschrift am Mantel: MEUWLY JOHANN UND MARIA.

2. Glocke

Dm: 0,44 m; H: 0,37 m; D: 0,028 m; T: *gis*; ungefähres G: 45 kg.

Verzierungen: Am Hals ein Blattornament, am Mantel ein Kruzifix, die Muttergottes und ein Wappen mit einem Körbchen voll Blumen; darunter ein Schlangenskelett.

Am obern Rand beginnt mit einer weisenden Hand folgende Inschrift:

1. Zeile: S. to ISIDORO. IOSUS -BEAT -LUD -A PRAROMAN DOMUS
IN MONTET & C SEPT FILRUM TRIUMQUE

2. Zeile: FILIAUM VIVENTUM PATER QUORUM MATER DOMA
ELTha A STAVIACO ANNO 1772 DICAVIT

3. Zeile: RENOVATA AUTEM IOSO. NICO BETO LUDCO A PRAROMAN
DNO IN VILLAREPOS & C EORUM FILO

4. Zeile: MERENTE SIMUL CUM EXITO PATRIAE DECESSM UNICI
FILII SUI BETI IN REGIS CHRISTISSMI

5. LUD XVIII HELVET COHORT PARISIIS OBITM ANNO 1815.

In deutscher Übersetzung: Dem hl. Isidor zueigen. Joseph-Nikolaus-Beat-Ludwig von Praroman, Herr in Montet u.s.w. Vater von sieben Söhnen und drei Töchtern, alle bei Leben, deren Mutter Frau Elisabeth von Estavayer ist. Dann restauriert von Joseph-Nikolaus-Beat-Ludwig von Praroman, Herr in Villarepos u.s.w., welcher der Sohn der beiden erstgenannten ist, in Trauer über den Wegzug aus der Heimat und zugleich über den Tod seines einzigen Sohnes Beat-Ludwig, der im Jahre 1815 in Paris gestorben ist als Schweizersoldat im Dienst des Allerchristlichsten Königs Ludwig XVIII.

Drei Generationen eines patrizischen Freiburger Geschlechtes sind auf diesem Glöcklein verewigt: Der Grossvater, der die Glocke gestiftet hat und sieben Jahre später, im Jahre 1779 gestorben ist; sein Sohn hat im Jahre 1815 die Glocke restauriert zum Andenken an seinen früh verstorbenen und tief betrauten Sohn. Es ist nicht ausgeschlossen, dass zur gleichen Zeit auch die Kapelle von Bächlisbrunnen restauriert wurde. — Die Inschrift stimmt den Leser freudig und traurig zugleich. Wir teilen mit dem alten Gutsheerrn seine Freude an den sieben Söhnen und drei Töchtern. Alle sind noch am Leben. Eine andere Sprache führt der älteste seiner Söhne, der auch Joseph-Nikolaus-Beat-Ludwig heisst; er beklagt den frühen Tod seines einzigen Sprösslings Beat-Ludwig. Die Inschrift an der zweiten Glocke in Bächlisbrunnen ist geradezu ein Symbol sowohl für den früheren Glanz als auch für den folgenden Untergang des Freiburger Patriziates.

Unter dem Wappen stehen der Name des Giessers MARC TREBOUX A VEVEY und die Jahreszahl 1816.

3. Glocke

Dm: 0,33 m; H: 0,26 m; D: 0,018 m; T: cis; ungefähres G: 20 kg.

Verzierungen: An der Haube acht stehenden Flammen, darunter ein Vogelornament; am Mantel ein Kruzifix, gegenüber die Muttergottes, beide von je zwei Salbeiblättern flankiert; am unter Rand drei Reifen.

Am Mantel steht die Inschrift: MARTIN FASEL MARIANAE SPICHTI PER LS ROELLY A FRIBOURG 1840.

KAPELLE OBERMONTEN

Dm: 0,34 m; H: 0,27 m; D: 0,02 m; T: c; ungefähres G: 25 kg.

Verzierungen: Am Hals acht stehende Flammen, darunter ein Vogelornament; am Mantel ein Kruzifix und die Muttergottes, gegenüber ein Wappen mit einer Lanzenspitze, unten drei Reifen.

Inschrift: LS ROELLY EN MAI 1842 DE BUMAN 1772. Was hatte wohl dieser De Buman siebzig Jahre vor dem Guss mit diesem Glöcklein zu tun?

DIE GLOCKEN DER REFORMIERTEN PFARREI ST. ANTONI

PFARRKIRCHE ST. ANTONI

1. Glocke

Dm: 1,20 m; H: 0,98 m; D: 0,073 m; T: f; G: 850 kg.

Sie besitzt keine Verzierungen.

Inschrift: UND DER FRIEDE AUF ERDEN GESCHENK VOM EVANGELISCHEN FRAUENFEREIN BASEL BERN ZURICH PFINGSTEN 1866.

2. Glocke

Dm: 1,01 m; H: 0,83 m; D: 0,056 m; T: a; G: 450 kg.

Keine Ornamente.

Inschrift: EHRE SEI GOTT IN DER HÖHE GESCHENK VOM EVANGELISCHEN FRAUENVEREIN BERN PFINGSTEN 1866.

Beide Glocken wurden in Bochum aus Stahlguss gegossen und kosteten 679 Taler 23 Freiburger Groschen = 2535 Fr. Der Ton der Stahlglocken ist kürzer und nicht so voll wie bei den Bronzeglocken; der bedeutend niedrigere Preis wird den Ausschlag gegeben haben.

SCHULHAUS WEISSENSTEIN

Dm: 0,48 m; H: 0,41 m; D: 0,035 m; T: *gis*; ungefähres G: 65 kg.

Verzierungen: Am Hals eine Arabeske, über dem Schlagring drei, ganz unten ein Reif.

Inschrift: SELIG SIND DIE TOTEN DIE IM HERRN STERBEN
Giessermarke: GIESSEREI RUETSCHI AARAU 1907.

Das Glöcklein ist das Geschenk einer Frau aus Zürich.

SCHULHAUS BERG

Dm: 0,67 m; H: 0,50 m; D: 0,056 m; T: *d*; G: 180 kg.

Keine Ornamente.

Inschrift am Mantel: EHRE SEI GOTT IN DER HÖHE; darunter eingraviert, was eine Seltenheit ist: SCHULHAUS BERG 1942 H RUETSCHI AG AARAU 1938.

Ursprünglich hatte diese Glocke einen anderen Bestimmungsort und war geplant als Teil eines ganzen Geläutes. Als sie dann gegossen war, fand man, dass sie im Ton mit den andern Glocken nicht harmonierte, und sie wurde verkauft. Preis montiert 1404 Fr.

SCHULHAUS FENDRINGEN

Dm: 0,47 m; H: 0,45 m; D: 0,04 m; T: *gis*; ungefähres G: 70 kg.

Um den Hals zieht sich ein Kranz von Blumen und Blättern.

Am Mantel steht das Datum: FENDRINGEN 1921 über dem Schlagring: GESTIFTET DEN TRAUERNDEN ZUM TROST; am untern Rand: A RUETSCHI AG AARAU. Geweiht wurde sie am 15. Januar 1922 von Hr. Pfarrer Jahn, Laupen.

FRIEDHOF BLATTISHAUS

Dm: 0,325 m; H: 0,28 m; D: 0,025 m; T: *a*; G: 35 kg.

Verzierungen: An der Haube ein Reif, am Mantel eine Muttergottes mit Szepter und Kind, über dem Schlagring drei Reifen.

Inschriften: GEWIDMET VON DEN EHELEUTEN HEINRICH UND ANNA RAU AUS MANNHEIM SEPTEMBER 1900; gegenüber: MATRI BONI CONSILII. Der Mutter vom guten Rat: oben die Giessermarke: GIESSER RUETSCHI AARAU.

Wo das Glöcklein ursprünglich hing, ist nicht bekannt. Sicher wurde es für katholisches Gotteshaus gegossen; der lateinische Text, eine Anrufung aus der Lauretanischen Litanei, verrät es. Zum Preis von 135 Fr. ist es im Jahre 1940 von der Giesserei Ruetschi erstanden worden. Der freie Schulkreis Obermettlen hat das Glöcklein für den Friedhof in Blattishaus gekauft. Eine Geldsammlung wurde zu diesem Zwecke durchgeführt. Hr. Pfarrer Amacher, in Albligen, der es weihte, spendete hiezum 100 Fr.

FRIEDHOF FLAMATT

Dm: 0,47 m; H: 0,395 m; D: 0,037 m; T: *gis*; ungefähres G: 65 kg.

Die Verzierung besteht aus Reifchen, wovon eines am Hals, eines etwas weiter unten, vier über dem Schlagring und zwei am untern Rand.

Inschrift: H RUETSCHI AARAU ANNO DOMINI 1901; etwas weiter unten die Buchstaben: M Q M I.

Die Beschreibung des neuen Geläutes in der Pfarrkirche in St. Antoni wird in einem der nächsten Jahrgänge erscheinen.

Beispiel eines Läuterreglementes

Heitenried besitzt ein ausführliches Läuterreglement, verfasst vom damaligen Ortspfarrer Alois Schuwey und in allen Familien verteilt.

TÄGLICHE GLOCKENZEICHEN

Zum Engel des Herrn (morgens, mittags und abends).

Zuerst gibt man mit der bezeichneten Glocke drei Schläge (klenken) mit einer darauffolgenden Pause für das erste Ave Maria; dann vier Glockenschläge mit einer Pause für das zweite Ave Maria und fünf Glockenschläge mit einer Pause für das dritte Ave Maria. Hierauf läutet man eine zweite Glocke in vollem Schwung und zwar:

An Werktagen: *a)* Anschlagen mit der 5. Glocke,
b) Läuten mit der 4. Glocke.

An Sonntagen und kleineren Festtagen:

(Vorabend): *a)* Anschlagen mit der 4. Glocke,
b) Läuten mit der 3. Glocke.

An Festtagen: *a)* Anschlagen mit der 3. Glocke,
b) Läuten mit allen Glocken.

Anmerkung: Nach dem Abend-Angelusläuten wird noch die Seelenglocke (5.) geläutet, um den Gläubigen die armen Seelen im Fegfeuer ins Gedächtnis zu rufen und sie den von Klemens XII verliehenen Ablass von 100 Tagen gewinnen zu lassen.

Der Engel des Herrn wird geläutet:

Am Morgen, ungefähr bei Tagesanbruch, Juni und Juli um 4 Uhr, Mai und August um 4½ Uhr, April und September um 5 Uhr, in der übrigen Zeit des Jahres um 5½ Uhr.

Zu Mittag, nachdem die Uhr 12 Uhr geschlagen hat.

An Abend, nach Sonnenuntergang: vom 1.-22. Januar um 5 Uhr, vom 23. Januar-10. Februar um 5 ½ Uhr, vom 11.-28 Februar um 6 Uhr, vom 1.-21. März um 6 ½ Uhr, vom 21. März-9. April um 7 Uhr, vom 10.-30. April um 7 ½ Uhr. Im Monat Mai um 8 Uhr, vom 1. Juni-20. Juli um 8 ½ Uhr, vom 21. Juli-10. August um 8 Uhr, vom 11.-31. August um 7 ½ Uhr, vom 1.-15. September um 7 Uhr, vom 16.-30. September um 6 ½ Uhr, vom 1.-15. Oktober um 6 Uhr, vom 16.-31. Oktober um 5 ½ Uhr, vom 1.-21. November um 5 Uhr, vom 22. November-31. Dezember um 4 ½ Uhr.

Für den Gottesdienst an Werktagen:

Zur stillen Messe:

- a) Zum ersten Zeichen (1 Stunde vor dem Gottesdienst) mit der 4. Glocke;
- b) Zum Gottesdienst mit der 4. und 5. Glocke;
- c) Zum Sanctus mit der 4. Glocke;
- d) Zum Libera mit der 5. Glocke;

Zum Seelenamt:

- a) Zum ersten Zeichen mit der 3. Glocke;
- b) Zum Gottesdienst mit der 3. und 4. Glocke;
- c) Zum Sanctus mit der 3. Glocke;
- d) Zum Libera mit der 5. Glocke.

Anmerkung: Zum Feierabend wird geläutet: von Allerheiligen bis Ostern um 4 Uhr, von Ostern bis Allerheiligen um 5 Uhr.

An Sonntagen und kleineren Festtagen:

- a) Zum Feierabend mit der 2. Glocke;
- b) Zur Frühmesse mit der 3. Glocke;
- c) Zum ersten Zeichen mit der 2. Glocke;
- d) Zum Gottesdienst mit der 2. 3. 4. und 5. Glocke;
- e) Zum Sanctus mit der 2. Glocke;
- f) Zum Abendrosenkranz mit der 4. Glocke.

An Festtagen:

- a) Zum Feierabend mit allen Glocken;
- b) Zur Frühmesse mit der 3. Glocke;
- c) Zum ersten Zeichen mit allen Glocken;
- d) Zum Gottesdienst mit allen Glocken;
- e) Zum Sanctus mit der 1. Glocke;
- f) Zum Abendrosenkranz mit der 3. Glocke.

WÖCHENTLICHE GLOCKENZEICHEN

1. Alle Donnerstage des Jahres läutet man am Abend mit der 2. Glocke zur Todesangst Christi, und zwar vom 1. November-22. Januar unmittelbar vor dem gewöhnlichen Angelusläuten, die übrige Zeit des Jahres um 5 Uhr.

Alle Freitage des Jahres läutet man zu Mittag, gleich nach dem gewöhnlichen Angelusläuten mit der 2. Glocke zum Andenken an die Kreuzigung Christi.

Beim Segen mit dem hochwürdigsten Gute läutet man:

- a) an Werktagen: die 3. 4. und 5. Glocke;
- b) an Sonntagen: die 2. 3. 4. und 5. Glocke;
- c) an Festtagen: alle Glocken.

Anmerkung: Die bezeichneten Glocken werden geläutet während der Dauer des Tantum ergo und Genitori bis nach dem Oremus; dann lässt man mit der grösseren Glocke des bestimmten Geläutes dreimal anschlagen, währenddem der Zelebrant den Segen gibt.

Zum Wetterkreuzgang:

- a) an Werktagen: mit der 3. 4. und 5. Glocke;
- b) an Sonntagen: mit der 2. 3. 4. und 5. Glocke.

Zum Umgang über die Gräber an den gewöhnlichen Seelengottesdiensten für alle Verstorbenen und für die Verstorbenen der Rosenkranzbruderschaft werden die Glocken 3, 4 und 5 geläutet.

Zur Marianischen Prozession:

- a) an gewöhnlichen Sonntagen: mit den Glocken 2, 3, 4, 5.
- b) an Festtagen: allen Glocken.

Bei Abgang und Ankunft der Bittprozessionen: mit den Glocken 2, 3, 4 und 5.

Bei allen Prozessionen mit dem Hochw. Gute: mit allen Glocken.

JÄHRLICHE GLOCKENZEICHEN

Am Grünen Donnerstag, am Karsamstag und am Pfingstsamstag läutet man zum Gloria alle Glocken.

An Dankfesten während des Te Deum: mit allen Glocken.

Für den kleineren Seelentag gilt das Sonntagsgeläute mit den Glocken 2, 3, 4 und 5.

Für den Allerseelentag läutet man:

- a) am Vorabend alle Glocken und zwar von 4-5 Uhr je eine Viertelstunde lang mit zwei fünf Minuten langen Unterbrechungen (vor dem feierlichen Angelusläuten);
- b) am Allerseelentag selber die Glocken 2, 3, 4 und 5 nach dem gewöhnlichen Angelusläuten von 5 ½-6 ½ Uhr wie am Vorabend.

Fronleichnamsoktav zur Abendandacht:

- a) zum ersten Zeichen: mit der 4. Glocke;
- b) Zur Komplet: mit den Glocken 3, 4 und 5;
- c) zum Segen: mit den Glocken 2, 3, 4 und 5.

Zur Feier des 1. August werden alle Glocken eine Viertelstunde lang geläutet.

AUSSERORDENTLICHE GLOCKENZEICHEN

Wenn die hl. Kommunion zu einem Kranken getragen wird, läutet man einige Schläge mit der Glocke 3; nachts wird dieses Zeichen unterlassen.

Nach dem Hinschied eines Pfarrgenossen wird das Totenglöcklein geläutet und zwar:

- a) für Männer: drei Zeichen von je 50 Glockenzügen mit zweimaliger Unterbrechung;
- b) für Frauen: zwei Zeichen von je 50 Glockenzügen mit einmaliger Unterbrechung.

Zum Begräbnis eines Erwachsenen:

Die Leichenzeichen werden geläutet: eine halbe Stunde lang mit den Glocken 2, 3, 4 und 5.

- a) für Männer: unter drei Malen mit zwei Unterbrechungen, indem man jedes Mal mit der grösseren Glocke beginnt;
- b) für Frauen: unter drei Malen mit einer Unterbrechung, indem man jedes Mal mit der kleineren Glocke anfängt.

Bei der Ankunft des Leichenzuges werden alle Glocken geläutet; zum Sanctus: Glocke 2, zur Beisetzung der Leiche: alle Glocken.

Zum Begräbnis getaufter Kinder: Leichenzeichen eine halbe Stunde lang:

- a) für Knaben unter drei Malen mit zwei Unterbrechungen, mit der Glocke 3;
- b) für Mädchen unter zwei Malen mit einer Unterbrechung mit der Glocke 4.

Zum Begräbnis wird mit der bezeichneten Glocke geläutet.

Bei dem Tode des Ortspfarrers wie auch bei der amtlichen Anzeige des Todes des Diözesanbischofs und des Papstes läutet man eine Viertelstunde lang alle Glocken, sowie auch an dem für den Trauergottesdienst des Bischofs und Papstes bestimmten Tage.

Bei einer Feuerbrunst beginnt man mit schnell wiederholten Schlägen zu klenken mit den Glocken 4, 5, 3. Dann läutet man in vollem Schwung:

a) die Feuerglocke (2), wenn es ausserhalb der Pfarreigrenzen brennt;

b) alle Glocken, wenn es innerhalb der Pfarreigrenzen brennt.

Bei Ungewitter, Blitz und Hagel wird die Wetterglocke (1) geläutet, solange die Gefahr dauert.

DIE ZEHN GEBOTE DES GLÖCKNERS

1. Du sollst bedenken, dass das Glockenhaus ein Bestandteil der Kirche ist; somit gebietet die Ehrfurcht, darin nicht unnötig zu reden, zu lachen oder sonst zu lärmern.
2. Du sollst das Glockenhaus erst betreten, wenn die Turmuhr die bestimmte Stunde geschlagen hat; gehe vorher in den Chorstuhl (auf der linken Seite), um den Heiland im Tabernakel zu grüssen und anzubeten.
3. Du sollst nie zu läuten beginnen, während der Uhrhammer anschlägt.
4. Du sollst die Glocke nicht jäh reissen, sondern langsam anziehen, dann immer stärker, bis sie an *beiden* Glockenwänden regelmässig anschlägt.
5. Du sollst die Glocke, einmal im Schwung, regelmässig ziehen.
6. Gedenke, dass jede Glocke durch übermässig starkes Anschlagen spalten kann.
7. Du sollst, um die Glocke zum Stillstand zu bringen, dieselbe « auslaufen » lassen und dich hüten, durch schroffes Anhalten harte Glockenschläge zu erzeugen.
8. Du sollst beim Läuten die Türe zwischen Chor und Glockenhaus geschlossen halten.
9. Du sollst nirgends deinen Namen oder Anderes anschreiben, sei es im Chor, sei es im Turm.
10. Halte allezeit die Glocken in Ehren als von der Kirche geweihte Sachen, auf dass sie dir einstens mit dankbarer Stimme zum Grabesgange läuten.